

## Lüge Nr. 29

### **„Die KZs waren reine Erziehungs- und Straflager, in denen keine Gaskammern existierten.“**

Diese Behauptung taucht nicht nur besonders häufig in Diskussionen auf, sondern wird durch eine geschickte Auswahl von Materialien untermauert. Oftmals verweisen auch Jugendliche darauf, dass sie selbst KZ-Gedenkstätten besucht hätten, aber dort keine Gaskammern vorfanden. Teils böswillig, teils selbst getäuscht, verweisen sie auf Insassenberichte von Menschen, die vor 1941 in ein Lager eingeliefert wurden, oder legen Pläne des Stammlagers Auschwitz vor, auf denen sich keine Gaskammern befinden.

Zu den KZ-Besichtigungen muss man darauf hinweisen, dass bei weitem nicht alle KZs auch Gaskammern besaßen. Da die meisten Vernichtungslager von den Nazis außerhalb des eigentlichen Reichsgebietes (mit Ausnahme von Auschwitz und Chelmno [Kulmhof], die sich innerhalb der Grenzen des neuen Kernreiches befanden) angelegt worden sind, haben wohl die meisten deutschen Jugendlichen auch niemals ein Vernichtungslager besucht.

Verdrängt und vergessen ist, dass es ein ganzes System von KZs gab, zu denen Arbeitslager, Durchgangslager, Kriegsgefangenenlager und Vernichtungslager gehörten, die zusammen mit Außenlagern in ganz Deutschland verteilt waren. Zwangsarbeit war immer ein Kennzeichen der KZs: Anfänglich wurden die Gefangenen in der Bauindustrie, später in der Rüstungsindustrie eingesetzt. Die Vernichtungslager hatten einzig und allein den Zweck, alle dort Ankommenden so schnell und reibungslos wie möglich zu ermorden. Selektionen, wie in Auschwitz, waren eher die Ausnahme und richteten sich nach dem aktuellen Arbeitskräftebedarf.

Zu diesen Vernichtungslagern zählten:

Auschwitz-Birkenau (mindestens 1.000.000 Tote), Treblinka (mindestens 974.000 Tote), Sobibor (mindestens 250.000 Tote), Belzec (mindestens 600.000 Tote), Chelmno (Kulmhof) (mindestens 225.000 Tote), Majdanek (Lublin) (mindestens 250.000 Tote).

In den anderen KZs wurde vor allem die Vernichtung durch Arbeit und Unterernährung betrieben. Hinrichtungen gehörten zwar zur Tagesordnung, entsprachen jedoch nicht der fabrikmäßigen Tötungsmaschinerie der Vernichtungslager.

Die Insassen, die „nur“ von „Erziehungsmaßnahmen“, Zwangsarbeit und anschließender Freilassung berichten, lügen sicher nicht. Allerdings stammen derartige Berichte fast ausschließlich von deutschen politischen Häftlingen, die zwischen 1933 und 1936, höchstens jedoch bis 1939/1940 in einem KZ einsaßen. Das Konzept der Konzentrationslager wandelte sich nämlich von 1933 bis 1941 grundlegend vom Erziehungs- und Straflager (für politische Gegner) hin zum Vernichtungslager (für Juden, Sinti und Roma, Kriegsgefangene, „Untermenschen“). Hitler gab 1941 den Befehl zur physischen Vernichtung der jüdischen Rasse (siehe „Lüge Nr. 1“). Die Rassenideologie (mit den Juden als Hauptfeind) fand zunächst ihre praktische Umsetzung in der Politik des Terrorismus gegen die Juden, um sie zur Emigration zu zwingen. Mit dem Angriff auf die Sowjetunion stellte sich ein neues Problem: Wohin mit Millionen Juden aus den eroberten Gebieten? Gleichzeitig bot sich aber auch die „Lösung“: Fernab vom Reich, im Schutz der Kriegshandlungen, konnte man zur systematischen Vernichtung der Juden übergehen. Auf diese Weise radikalisierten sich die bestehenden Lager zu Vernichtungsinstitutionen, und es wurden neue reine Vernichtungslager gebaut (z.B. Auschwitz II - Birkenau). Andere Berichte tauchen zwar immer wieder auf, sind jedoch entweder total gefälscht oder in ihrer Aussage entstellt.

Selbst wenn es stimmen würde, dass es in den Vernichtungslagern überhaupt keine Gaskammern gegeben hätte, spricht das die Nazis noch nicht vom Massenmord frei. In Chelмно (Kulmhof) beispielsweise wurden Hunderttausende in Gaswagen ermordet. Auch Massenerschießungen waren an der Tagesordnung. In Belzec und Treblinka wurden Alte, Kranke und Kinder gleich von der Rampe weggebracht und erschossen.

Ein beliebter Trick, um die Existenz von Gaskammern in Auschwitz zu bestreiten, ist das Vorlegen eines Grundrisses des Stammlagers Auschwitz (Auschwitz I) in einem Ausbauzustand um 1940 herum. Da viele Jugendliche nicht wissen, dass sich die Vernichtungswelt von Auschwitz in viele Lager unterteilt und die eigentliche Zentrale der Vernichtung das Lager Auschwitz-Birkenau (Auschwitz II) war, ist dieser Betrug oft sehr erfolgreich. Es werden auch nachträglich selbst angefertigte Grundrisse verwendet.

Es sei hier noch angemerkt, dass vermutlich am 16.9.1941 im Leichenkeller des Krematoriums im Stammlager bei einer „Probevergasung“ 900 sowjetische Kriegsgefangene ermordet worden sind. Dem war eine Probevergasung im Kellergeschoss von Block 11, bei der ca. 600 Kriegsgefangene und 250 selektierte Häftlinge ermordet wurden, vorausgegangen (vermutlich am 3.9.1941).<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. Czech, Danuta: Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939-1945, Reinbek 1989, S.122.